

# Die guten Seelen im Bundeshaus

Sandra Sollberger, Nationalrätin SVP, Bubendorf

*Ich widme diesen Beitrag all den guten Seelen im Bundeshaus. Von aussen bewundert man das stattliche Bundeshaus. Aus den Medien ist bekannt, was im Inneren so vor sich geht. Politiker erzählen «bloss» von den aktuellen Geschäften aus den Räten. Dass wir uns während der Session voll und ganz auf die Politik konzentrieren können, verdanken wir aber all den lieben Bundeshausgeistern.*

*Ein Tagesablauf während der Session sieht in etwa folgendermassen aus: Sitzung von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 19 Uhr. Öfters morgens um 7 Uhr eine Kommissionssitzung, über den Mittag ebenfalls Sitzungen oder eine Informationsveranstaltung zu einem aktuellen Thema. Am Abend jeweils Treffen mit verschiedenen Besucherguppen (in der Frühjahrsession besuchte uns zum Beispiel die Baselbieter Bau- und Planungskommission mit Regierungsrat Isaac Reber) oder zur Abwechslung gibts noch eine Sitzung. Jeder nutzt die Gelegenheit, dass alle Nationalräte in Bern versammelt sind. Die meisten Parlamentarier übernachten von Montag bis Freitag in Bern.*

*Den ganzen Tag im Bundeshaus. So wundervoll das Gebäude auch ist, ein «gmögiger Arbeitsplatz» wird es erst dank der guten Seelen im Bundeshaus. Es startet am Eingang, wenn ich jeweils von den Sicherheitsleuten mit «Guete Morge Frou Sollberger» und einem Lächeln begrüsst werde. Ich hänge meinen Mantel an den Kleiderbügel Nummer 28 und schon strahlen mich die zwei Sessions-Weibelinnen an. Wir wechseln ein paar Worte und ich fühle mich bereit für den Tag. Das ist aber nicht alles, was die beiden fleissigen Damen für uns tun. Sie koordinieren uns die Besuche, versenden Post, treiben Blumenvasen auf, besorgen Nähzeug (falls einem der Kragen oder die Hose platzt) und helfen mit einer Kopfwehtablette oder mit Plastikfolie für mitgebrachte Baselbieter Änisbrötli aus. Sie sind ebenso die stillen Bewirtschafterinnen der «Schoggibox», welche immer gut gefüllt auf ihrem Tresen steht und uns so manchen Moment*



*versüsst. Im Nationalratssaal umsorgen uns die Parlamentsweibel nicht weniger herzlich. Sie zaubern uns alles herbei, was unser Sessions-Alltag so braucht. Vom Bostitch, Leuchtstift über Ersatzminen und Pflaster (meist für Papierschnitte in den Fingern) bis zum passenden Kabel für den Laptop. Es gibt fast nichts, was die Damen und Herren nicht herbeizaubern können.*

*Im EG befindet sich das Bundeshausrestaurant. Die «Galerie des Alpes». Ein fantastischer Name. Nach meinem ersten Besuch wurde mir sofort klar, warum dieser Name gewählt wurde. Die Aussicht ist einfach aussergewöhnlich imposant. Man hat das Gefühl, die Alpen anfassen zu können. Majestätisch! Gönnst man sich dort einen Zwischenstopp, dann schweben gleich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herbei und bedienen die Gäste wohltuend herzlich. Es ist, als ob sie genau wüssten, wie man sich fühlt und was man gerade braucht. Auch ein kleiner Schwatz gehört zum Service. Dann wird für einmal nicht über Politik gesprochen. Nein, das revolutionäre und praktische Handtaschenlicht oder auch das geeignetste E-Book-Reader-Modell wird zum erholsamen Gesprächsthema. Mit einem herzlichen Dankschön an die guten Seelen schliesse ich diese bundeshausbezogene und gänzlich unpolitische Carte blanche.*